

Lied vom kleinen Vampir, der kein Blut mochte, und was seine Oma deswegen unternahm

T.+M.: Julia Hagemann 7-11
F

Ein klei-ner Vam-pir na-mens Heinz aß man-ches, doch Blut mocht' er
keins. Und sag-te der Va-ter des A - bends bei Tisch: "Nimm Blut, lie-ber Jun-ge, es
ist noch ganz frisch! Wir tei-len wie üb-lich ge - recht.", da wurd' dem Heinz je-des Mal
schlecht. — Blut, Blut, Blut stimmt Vam - pi-re hoch-ge - mut, a - ber Heinz, a - ber
Heinz moch - te keins, keins, keins, a - ber Heinz, a - ber Heinz moch - te keins.

2. Der Vater, er schaute so streng
und sagte: „Iss auf, dummer Bengel,
denn dieses Blut enthält Vitamin C.
Beiß zu, lieber Junge, hier, unterm Collier.“,
da wurde Heinz grün und malad
und rannte nach draußen ins Bad.

Ref.: Blut, Blut, Blut ...

4. Die Großmama kochte so gut,
so mischte sie künstliches Blut
und stellte es abends in Flaschen, noch frisch,
zum Abendblut-Essen für Heinz auf den Tisch
und sagte: „Mein Kind, dies ist deins,
drum steht auf der Flasche auch ‚Heinz‘“

Ref.: Blut, Blut, Blut ...

3. So wurde der Heinz furchtbar dünn
und siechte verschmachtetend dahin.
Die Mutter in Sorge, sie wusste keinen Rat,
da schritt Heinzens Oma entschlossen zur Tat.
Der Vater blieb weiterhin stur
und sprach: „Ihr verwöhnt ihn mir nur.“

Ref.: Blut, Blut, Blut ...

5. In kürzester Zeit war er schon
ganz rund von der Extraportion,
und auch die Familie mochte das sehr,
drum stellte es Oma gleich massenhaft her
verkauft's in den Läden zugleich
und wurd damit unverschämt reich.

Ref.: Blut, Blut, Blut ...